

Trotz Unwetterwarnung geht die dreistündige Info-Veranstaltung trocken über die Bühne

Bahnentwicklung auf der Insel stößt auf großes Interesse

Etwa 100 Bürgerinnen und Bürger nutzten am Abend des 20. Juni die von der Stadt Lindau gebotene Möglichkeit, ihre Wünsche und Anregungen bei der Bahnflächenentwicklung auf der Insel einzubringen. Vertreter der unterschiedlichsten Interessen sorgten für einen lebendigen Meinungsaustausch zu dem heiß diskutierten Thema. Am Ende bekam die Stadt viel Lob für diese Form der Bürgerbeteiligung.

Es war keine Überraschung, dass nicht nur interessierte Bürgerinnen und Bürger der Einladung folgten, sondern insbesondere auch die Sprecher der verschiedensten Interessensgruppen, die erneut die Gelegenheit nutzten, ihre Positionen darzulegen.

So zeigten sich naturgemäß die unterschiedlichen Betrachtungsweisen, zum Beispiel der Aktionsgemeinschaft Inselbahnhof und der BI Reutin, der Kaufmannschaft und der Inselbewoh-



Christian Herrling vom Stadtbauamt erläuterte rund 100 interessierten Bürgern beim Rundgang über die Insel die Planungen für das ehemalige Betriebsgelände. Die Begehung in Reutin ist für Freitag, 12. Juli, geplant. Start ist dann um 14 Uhr an der Ladestraße (Kamelbuckelbrücke). BZ-Fotos: DZ

ner. Der Bund Naturschutz war ebenso vertreten wie die Bodensee-S-Bahn-Initiative oder der Förderverein Hintere Insel.

Wichtigstes Fazit ist: Auf der Hinteren Insel sollen Wohnen, Grün und Infrastruktur zu einem guten Ausgleich kommen. Dem Einwohnerschwund auf der Insel könnte hier durch bezahlbaren Wohnraum entgegengesteuert werden. Dabei soll der Charakter Lindaus als Stadt der Gärten, Parks und großzügiger Grünanlagen erhalten und weiterentwickelt werden, insbesondere auch der Zugang aller zum Wasser.

Oberbürgermeister Dr. Ecker freute sich mit den anwesenden Fachkräften aus der Verwaltung sowie Herrn Professor Aufmkolk, Landschaftsarchitekt sowie Michael Katz von der DB Netz AG über den großen Zuspruch. Nach einer

fachlichen Einführung von Bauamtsleiter Speth erläuterte Christian Herrling die Planung für die Verkürzung der Gleise und den dadurch entstehenden Durchgang zur Westlichen Insel.

Rund um den Bahnhof

Es folgten weitere Informationspunkte an der Sternschanze, auf dem Seeparkplatz, beim ehemaligen Bahnbetriebswerk, bei den Bahnsteigen, an der Eilguthalle und auf dem Bahnhofsvorplatz. Dabei erläuterten die städtischen Vertreter und Professor Aufmkolk die Überlegungen für eine Gartenschau, eine mögliche Bebauung auf dem bisherigen Seeparkplatz, die Nutzung des ehemaligen Betriebsgeländes, den entstehenden Stadtplatz im Zuge der Gleisverkürzung, die Flächenentwicklung zwischen Eilguthalle und Uferweg und – last but not least – die künf-

tige Nutzung des Bahnhofsgeländes.

Parkplatzfrage im Focus

Um es gleich vorweg zu nehmen: Trotz der unterschiedlichen Anschauungen und manch festgefahrener Meinung blieb die Diskussion sachlich und respektvoll. Ein Thema war auch der Wegfall der Parkplätze, wenn eine Gartenschau und eine anschließende Grünerweiterung und Bebauung den bisherigen Seeparkplatz beanspruchen. Amtsleiter Nuber erläuterte die geplanten Kapazitätserweiterungen auf dem Inselhallen- und Karl-Bever-Parkplatz sowie am Reutiner Bahnhof. Man dürfe in einem Mobilitätskonzept nicht nur das Auto in den Mittelpunkt der Überlegungen stellen, sondern auch andere, umweltfreundliche Verkehrsmittel wie Bus oder Fahrrad. Die Stadt werde stets dafür

sorgen, dass die Insel gut erreichbar bleibt.

Meinungen und Trends

Die Freunde des Inselbahnhofs möchten das Gebäude gerne in seiner Funktion als Bahnhof erhalten und wünschen sich eine Überdachung von den Gleisen zur Bahnhofshalle, die als architektonisches Schmuckstück ihre Funktion behalten soll. In einem waren sich viele der Anwesenden einig: Die Uferbereiche, sei es am jetzigen Seeparkplatz oder hinter der Eilguthalle, sollen weiterhin der Bevölkerung als Erholungsraum erhalten bleiben.

Wie geht's weiter?

Die rechtzeitig eingegangenen Anregungen werden vom Stadtentwicklungsausschuss am 9. Juli im Alten Rathaus in einem Workshop beraten. Die nächste Begehung in Reutin ist für Freitag, 12. Juli, 14 Uhr, geplant. Die Einladung dazu war bereits in der vorherigen Ausgabe der Bürgerzeitung. PST

In dieser Ausgabe:

Essen und Trinken

„Komm und See“

Am 5. und 6. Juli laden 11 Weingüter in Lindau, Wasserburg und Nonnenhorn zum Fest ein. Seite 9

Wissenswertes

31. Lindauer Stadtfest

Am 13. Juli findet das größte Lindauer Fest auf der Insel statt. Seite 10

Wissenswertes:

10 Jahre Treffpunkt Zech

Am 5. Juli wird das Jubiläum gefeiert. Seiten 12-13

BZ-Special:

Nobelpreisträgertagung

Dieses Jahr sind die Chemie-Preisträger zu Gast in Lindau. Seiten 21 – 26

Leben und Wohnen:

Duo mit grünem Daumen

Bruderhofer GmbH: Von der Terrasse bis in die Baumwipfel. Seite 29

Erscheinungstermine

Ihre nächste **BZ** erscheint jeweils am:

Samstag, 13.07.2013

Samstag, 27.07.2013

Samstag, 10.08.2013

Ansichten



Gabi Zobel,
Stadtteilmanagerin in Zech

Familien kehren in den Stadtteil ihrer Kindheit zurück, Jung und Alt trifft sich in der „offenen Stadtteilschule“, schulische

und berufliche Qualifizierung im „Treffpunkt“ helfen beim Übergang in Ausbildung und (Wieder-)Einstieg in den Beruf, ein Bürgerforum bündelt die Anliegen und das Engagement der Bewohner. Die Bürger, die Stadt Lindau, die GWG, Gewerbe, Firmen und viele Kooperationspartner haben Zech zu einem attraktiven Stadtteil gemacht. Mit der Idee eines „Stadtteilbudgets“ wollen die Bürger gerne noch mehr Verantwortung für die Gestaltung des Lebens- und Wohnumfelds übernehmen. Die bei Tagungen auf Bundesebene als Modell vorgestellte „soziale Stadt“ Lindau-Zech könnte auch Vorbild für die Entwicklung in benachbarten Stadtteilen sein. Gabi Zobel



Oberbürgermeister Dr. Gerhard Ecker freute sich, dass so viele Lindauer die Chance nutzten und an der dreistündigen Bürgerinformation teilnahmen.



Vom Startpunkt am Busbahnhof ging's über den Fußgängerüberweg zur Sternschanze.